

The Forest

HARTER EILANDURLAUB

Genre: **Survival-Spiel** Publisher: **Endnight Games Ltd** Entwickler: **Endnight Games Ltd** Termin: **30.4.2018** Sprache: **Englisch**
 USK: **nicht geprüft** Spieldauer: **30 Stunden** Preis: **17 Euro** DRM: **ja (Steam)**

In diesem Survival-Titel müssen wir auf einer Mutanten-Insel überleben – viel Glück!

Von Gloria Manderfeld

Es hätte eine so schöne Reise werden können: Papa sitzt mit Sohnmann im Flugzeug Richtung Norden, der Kleine malt friedlich ein Bildchen. Doch der Flieger stürzt ab und kracht auf eine unentdeckte Insel. Blöderweise schnappt sich ein Unbekannter den Kleinen, ehe Papa wieder richtig zu sich kommt – fortan lautet die Mission: überleben und Söhnchen Timmy wiederfinden. Im dichten Wald muss Papa neben der Suche nach Nahrung und Wasser auch eine Unterkunft errichten und sich orientieren. Die Ureinwohner betrachten den neuen Nachbarn jedoch als leckeres Abendessen.

Seit Mai 2014 können sich Spieler auf der The-Forest-Insel im Early Access gruseln und mussten während der Entwicklung so manchen Bug hinnehmen. Zum Release haben die Entwickler glücklicherweise enorm nach-

gelegt und das Spiel ordentlich verbessert. Neben drei Schwierigkeitsgraden, die man entweder alleine oder im Koop mit bis zu drei Freunden erleben kann, wartet ein friedlicher Spielmodus ohne Gegner auf Spieler, die nur bauen und erkunden möchten.

Einfacher Einstieg, grindlastiger Fortschritt

Fair zeigt sich der Survival-Aspekt des Spiels. Zwar leidet der Held unter den Auswirkungen von Regen, Kälte, Hunger und Durst. Mit einem aufmerksamen Blick für die Umgebung lassen sich die Grundbedürfnisse aber schnell stillen. Gerade die geringen Anforderungen für grundlegende Waffen, Übernachtungsmöglichkeiten und Versorgung lassen den Spieleinstieg bequem ausfallen. Wer sich eine größere Basis nach eigenen, kreativen Ideen bauen und mit Deko wie Knochenlampen oder einem Kamin anreichern will, muss jedoch ordentlich die Axt schwingen. Weniger begabte Bauherren können immerhin auf vorgefertigte, einfache Gebäudepläne zurückgreifen.

Ohne Erkundung läuft bei The Forest nichts: Zwar kann man sich sehr wohl an einer Stelle einigeln und sein Traumfort aufbauen. Beim Verteidigen dieses Zuhauses verpasst man eine Menge vom Spiel, beispielsweise Hinweise auf den Verbleib der anderen Passagiere. Erkunder kommen gerade beim ersten Spieldurchgang voll auf ihre Kosten: In jeder Siedlung, in den vielen weitläufigen Höhlen warten Gegenstände.

Heute schon einen Kannibalen getroffen?

Beim Kampf gegen die feindseligen Bewohner der Insel kommt die intelligente, auf das Spielerverhalten reagierende KI von The Forest voll zum Tragen: Geht man die Kannibalen früh im Spiel aggressiv an, macht man sich zum Ziel Nummer eins. Wer im Kampf nicht vorsichtig agiert, wird von Gegnern flankiert, beim Benutzen langsamer Waffen weichen die Widersacher geschickt aus. Schlägt man Feinde in die Flucht, können sie in größerer Gruppe zurückkehren. Selbst unbewohnt wirkende Waldabschnitte soll-



Moderne »Kunst« auf Kannibalenart – die mögen kein Tennis!



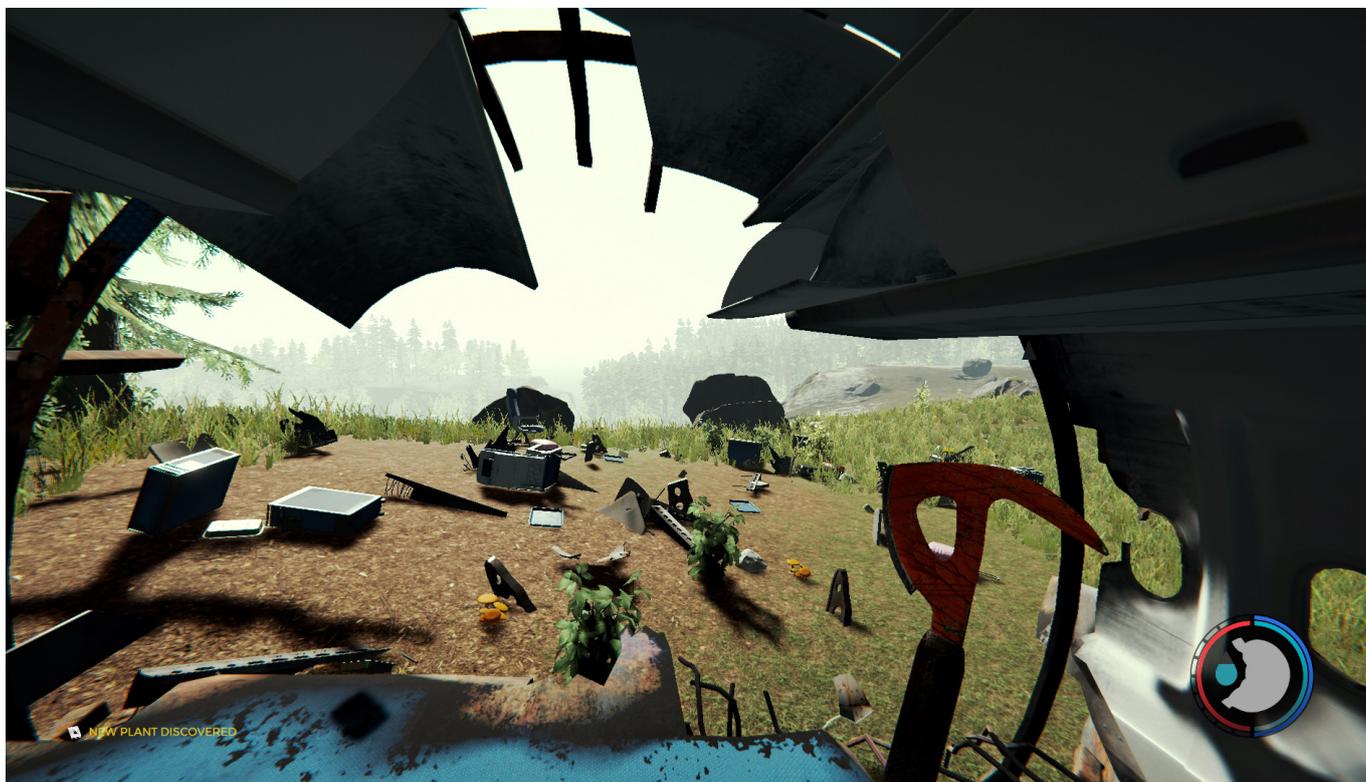
Das erste Zuhause bietet in luftiger Höhe ein sicheres Nachtlager.



Baupläne und Überlebenshilfen bietet das Survival-Buch.



Für das nördlichste Biom braucht man kalteabweisende Kleidung.



Der erste Blick aus dem abgestürzten Flugzeug bietet reichlich Trümmer und wilde Natur – die Mutanten kommen später.

ten einen nicht zum Trugschluss verleiten, dass dort keine Gegner lauern, da sie gerne mal auf Bäume klettern und einen von oben aus anspringen! Besonders für Einzelspieler sind Gegnergruppen eine echte Herausforderung – oder Grund genug, sich mit Stealth-Rüstung an ihnen vorbeizuschleichen.

Der Speer hält zwar Gegner auf Abstand, man kann damit jedoch nicht blocken und nur langsam zustechen. Mit einer Axt lassen sich Hiebe abwehren, durch die geringere

Kampfdistanz sind aber Verletzungen wahrscheinlicher. Auch die erst schwach wirkende Schleuder hat durch die leicht auffindbare Munition und ihre Treffsicherheit ihre Berechtigung. Die gute Nachricht: Auch eine Kettensäge wartet auf eifrige Entdecker!

Festmahl für Menschenfresser

Seine Bezeichnung als Horror-Survival-Spiel verdient The Forest zu Recht. Die prachtvoll und detailliert dargestellte Spielwelt wirkt durch stetige Umgebungsgerausche, Tag- und Nachtwechsel sowie das Wetter sehr immersiv. Spätestens in finsterner Nacht bringt schon ein leises Knacken direkt nebenan den Adrenalinspiegel auf neue Höchstwerte. Das Spiel setzt auf die dichte Wildnis, schlechte Sichtverhältnisse und die wirklich erschreckend-widerliche Optik der feindseligen Lebewesen auf der Insel.

Sobald man die ersten Dörfer erkundet und aus menschlichen Körpern bestehende »Skulpturen« entdeckt, braucht es zudem einen starken Magen. Die Höhlen halten weitere Überraschungen der unappetitlichen Art bereit und punkten durch die realistischen Soundeffekte. Gerade dadurch, dass man die Gegner meist nur hört, aber nicht sieht, und jederzeit mit einem Angriff rechnen muss, flacht die Spannungskurve nur selten ab. Dadurch ist ein Gefühl der Verwundbarkeit und Schwäche trotz langsam besser werdender Ausrüstung allgegenwärtig und macht viel vom Reiz des Spiels aus.

Nach einigen Ingame-Tagen verstärken Mutanten die immer größer werdenden Kannibalenhorden und zwingen den Spieler zur Entscheidung, ob er lieber eine starke Basis aufbaut und verteidigt, oder versucht, Gegner zu vermeiden, indem er sich so unauffällig wie möglich verhält. Die Basisverteidi-

gung stellt neben der Erledigung der Story eine reichlich öde ausfallende Herausforderung dar. Hier ist noch Raum für Ideen wie Challenges oder Events. ★

THE FOREST

SYSTEMANFORDERUNGEN

MINIMUM

Dual Core E2220 / Athlon X2 7550
Geforce 8800 GT / Radeon HD 4830
4 GB RAM, 5 GB Festplatte

EMPFOHLEN

Core 2 Q6400 / Phenom 9500
Geforce GTX 560 / Radeon HD 5850
6 GB RAM, 5 GB Festplatte

PRÄSENTATION



- wunderschöne Landschaft detaillierte Waldumgebung
- stimmungsvoller Tag-Nachtzyklus lebensechte Soundeffekte
- ungelenke Animationen

SPIELDESIGN



- hoher Spannungsfaktor durch intelligente Gegner-KI
- Erkundung wird belohnt unterschiedliche Spielstile
- grindlastig für Einzelspieler statische Karte

BALANCE



- fairer Survival-Anspruch gut balancierte Waffen drei Schwierigkeitsgrade
- Rüstung angesichts geringer Haltbarkeit ressourcenintensiv keine freie Speicherfunktion

ATMOSPHÄRE / STORY



- herrlich gruselige Welt Absturz-/Überlebensszenario
- hoher Spannungsfaktor durch Gegnerverhalten unterschiedliche Biome
- starkes Gefühl allgegenwärtiger Gefahr

UMFANG



- zahlreiche Bauteile und Deko-Gegenstände Single- und Multiplayer-Modus
- lange Solokampagne gegnerfreier friedlicher Spielmodus
- repetitives Endgame nach Story

FAZIT

Gelungene Mischung aus Horror, Entdeckung und Survival-Elementen, allerdings ohne langfristig motivierende Endgame-Ideen.



Gloria H. Manderfeld
@GameStar_de

Beim Spielen von The Forest fühlte ich mich schnell in der wirklich wunderschön gestalteten Landschaft zu Hause und konnte mich an der wilden und doch bedrohlichen Natur kaum sattsehen. Wären da nicht die Ureinwohner, könnte man beim meditativen Holzhacken richtig gut entspannen – aber ohne diese allgegenwärtigen Gefahren fehlt definitiv der Anspruch.

Die abwechslungsreichen Kämpfe machen Spaß, da die KI-Gegner sehr geschickt agieren und Baumspringer ganz ungewollt für Jumpscares sorgen. Dunkle Nächte sind wirklich stockfinster, die Höhlen herrlich duster, die Gegner meist in der Überzahl. Taktiken, die im Multiplayer-Modus mit Freunden taugen, wären für Einzelspieler tödlich, sodass man sich anpassen und umdenken muss. Wer ausreichend starke Nerven hat, gerne ausgiebig erkundet und glaubhaft abgebildete Natur mag, macht mit The Forest nichts falsch.